



### **Konzentrationslager Kislau**

Um ihre Gegner mundtot zu machen, errichteten die Nationalsozialisten nach ihrer so genannten „Machtergreifung“ reichsweit Konzentrationslager. Auf dem Gebiet des heutigen Baden-Württemberg entstanden im Laufe des Jahres 1933 insgesamt vier Konzentrationslager. Während drei davon bis 1935 wieder aufgelöst waren, hatte das zentral an der Bahnstrecke zwischen Bruchsal und Heidelberg gelegene Konzentrationslager Kislau von April 1933 bis April 1939 Bestand. In diesem Zeitraum wurden dort über 700 Regimegegner – mehrheitlich Kommunisten und Sozialdemokraten – ohne jegliche rechtliche Grundlage festgehalten.

Im Rahmen einer beschämenden Schaufahrt im Mai 1933 wurden die führenden Sozialdemokraten der Stadt und des Landes widerrechtlich in das Konzentrationslager Kislau verschleppt und dort inhaftiert. Der sozialdemokratische Karlsruher Politiker Ludwig Marum wurde hier ermordet. Zahlreiche weitere politische Gegner der Nationalsozialisten saßen hier in so genannter Schutzhaft.

Kislau steht für die rasante Ausschaltung der demokratischen Rechte und den unmittelbar nach der Reichstagswahl vom März 1933 einsetzenden NS-Terror. Es ist zwar primär ein Erinnerungsort des Landes Baden-Württemberg als Rechtsnachfolger des Freistaats Baden, aber wie Gurs auch ein bedeutender Karlsruher Erinnerungsort außerhalb des Stadtgebiets und auch Erinnerungsort der in erster Linie badischen Gemeinden und Städte, aus denen Menschen widerrechtlich in Haft gehalten wurden.

### **Lernort Zivilcourage & Widerstand e. V.**

Der Verein Lernort Zivilcourage & Widerstand e. V., Karlsruhe, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Widerstand gegen den Nationalsozialismus im und aus dem ehemaligen Land Baden zu erforschen sowie ein aktives und gegenwartsbezogenes historisches Lernen an konkreten Beispielen aus der Region zu befördern. Dazu setzt er die Geschichte des Ringens um Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit während der Jahre 1918 bis 1945 zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen in Bezug, um tragfähige Lehren für die Zukunft aus der Geschichte dieser Jahre zu ziehen und zu hinterfragen, wie und warum die NS-Diktatur überhaupt möglich wurde.

In diesem Zusammenhang hat der Verein Lernort Zivilcourage & Widerstand e. V. mit einer Anschubfinanzierung des Landes Baden-Württemberg das Projekt erfolgreich auf den Weg gebracht. Eine kommunale Beteiligung ist bisher nicht erfolgt. Für eine solche kommunale Unterstützung hat der Verein Lernort Zivilcourage & Widerstand e.V. badische Stadt- und Landkreise, darunter auch die Stadt Karlsruhe angeschrieben.

Auf Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion erörterte der Gemeinderat am 21. November 2017 eine Co-Finanzierung des Lernorts Kislau durch die Stadt Karlsruhe. Der Gemeinderat verwies den Antrag zur Weiterbehandlung in den Kulturausschuss. Dieser befasste sich in seiner Sitzung am 6. Dezember 2017 mit dem Projekt „Lernort Kislau“ des Vereins Lernort Zivilcourage & Widerstand e. V. und beauftragte die Verwaltung, eine Beschlussvorlage für den Gemeinderat mit einem Vorschlag zur Co-Finanzierung des Lernorts im Jahr 2018 durch die Stadt Karlsruhe zu erstellen. Dabei sollen die Fördermittel für den Lernort Kislau nicht zu Lasten des bestehenden Kulturbudgets gehen, sondern überplanmäßig zur Verfügung gestellt werden.

### **Finanzen**

Der Verein hat eine Kalkulation vorgelegt, nach der sich der finanzielle Mindestbedarf zum Aufbau des Lernorts Kislau auf jährlich 200.000 Euro beläuft – davon Personalkosten in Höhe von ca. 148.000 Euro und Sachkosten in Höhe von ca. 52.000 Euro. Nach einer dreijährigen Anschubfinanzierung durch das Land Baden-Württemberg in Höhe von 200.000 Euro pro Jahr hat der Finanzausschuss des Landtags im November 2017 beschlossen, das Projekt Lernort Kislau in die institutionelle Landesförderung zu überführen und dem Verein Lernort Zivilcourage & Widerstand e.V. dafür im Rahmen des Landeshaushalts 2018/19 – analog zum Dokumentations-

zentrum Oberer Kuhberg in Ulm und zur Gedenkstätte Grafeneck in Gomadingen – 140.000 Euro jährlich bereitzustellen.

Entsprechend der Empfehlung des Kulturausschusses vom 6. Dezember 2017 soll dem Lernort Kislau für das Jahr 2018 überplanmäßig ein Zuschuss zu den Betriebskosten in Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Entsprechende Betriebskosten fallen auch in den Folgejahren an.

Die Mitfinanzierung des Lernorts Zivilcourage in Kislau liegt im gesamtstädtischen Interesse. Kislau ist als Erinnerungsort außerhalb des Stadtgebietes für die Erinnerungskultur Karlsruhes von besonderer Bedeutung. Dies rechtfertigt die Mittelbereitstellung zur Mitfinanzierung des Lernorts ohne Gegenfinanzierung.

### **Beschluss:**

Antrag an den Gemeinderat

1. Der Gemeinderat begrüßt die Einrichtung und Unterhaltung des Lernorts Zivilcourage in Kislau. Er spricht sich für eine institutionelle Mitfinanzierung durch die Stadt Karlsruhe aus.
2. Der Gemeinderat stellt fest, dass die Mitfinanzierung des Lernorts Zivilcourage in Kislau im gesamtstädtischen Interesse liegt.
3. Der Gemeinderat beschließt die überplanmäßige Bereitstellung von 20.000 Euro zur anteiligen Finanzierung des Lernorts Zivilcourage in Kislau im Jahr 2018 und empfiehlt die Einstellung eines entsprechenden jährlichen institutionellen Zuschussbetrages in den Haushaltsentwurf 2019/20.  
Auf eine Gegenfinanzierung wird mit Blick auf das gesamtstädtische Interesse an der Maßnahme verzichtet.